



# HESSISCHER LANDTAG

06. 06. 2025

## Große Anfrage

**Volker Richter (AfD), Gerhard Bärsch (AfD), Robert Lambrou (AfD),  
Arno Enners (AfD) und Dr. Frank Grobe (AfD)**

### **Wohnungslosigkeit und medizinische Versorgung in Hessen**

Menschen ohne Wohnung leben am Rand unserer Gesellschaft – und zugleich mitten unter uns. Sie schlafen in Parks, unter Brücken, in Bahnhöfen oder Notunterkünften. Sie sind besonders verletzlich: ohne Schutz, ohne Rückzugsort, häufig ohne Krankenversicherung. Ihre körperliche und seelische Gesundheit leidet massiv – und dennoch ist ihr Zugang zu medizinischer Hilfe in vielen Fällen erschwert oder gar unmöglich. Wer krank ist, braucht Hilfe. Diese Hilfe darf nicht davon abhängen, ob jemand eine feste Adresse hat oder krankenversichert ist. Eine humane Gesellschaft misst sich daran, wie sie mit den Schwächsten umgeht – auch und gerade im Gesundheitswesen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie viele wohnungslose und obdachlose Menschen leben nach Kenntnis der Landesregierung aktuell in Hessen?
  - a) Bitte nach Städten und Landkreisen aufschlüsseln.
  - b) Bitte nach Geschlecht, Alter und Aufenthaltsstatus differenzieren.
2. Welche Definitionen von Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit legt die Landesregierung bei der statistischen Erhebung zugrunde?
3. Welche Datenquellen, Erhebungsmethoden oder Berichtsformate nutzt die Landesregierung zur Erfassung wohnungsloser Menschen in Hessen?
4. Wie häufig werden diese Daten aktualisiert und in welchen Abständen veröffentlicht?
5. Welche Entwicklung lässt sich anhand vorliegender Daten zur Wohnungslosigkeit in Hessen in den letzten zehn Jahren feststellen? Bitte nach Jahren aufschlüsseln.
6. Welche Prognosen oder Trendanalysen zur Entwicklung der Wohnungslosigkeit liegen der Landesregierung für die kommenden fünf Jahre vor?
7. Welche medizinischen Versorgungsangebote speziell für wohnungslose oder obdachlose Menschen existieren aktuell in Hessen?
  - a) Bitte nach Art des Angebots (stationär, mobil, aufsuchend et cetera.) und Trägerschaft (kommunal, gemeinnützig, kirchlich, privat) aufschlüsseln.
  - b) Bitte nach Städten und Landkreisen darstellen.
8. In welchen Regionen Hessens bestehen nach Einschätzung der Landesregierung strukturelle Versorgungslücken?
9. Welche dieser Angebote werden durch das Land Hessen finanziell oder organisatorisch unterstützt?
10. Gibt es Leitlinien, Rahmenverträge oder Kooperationsvereinbarungen zwischen Land, Kommunen und freien Trägern zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen?
11. Welche Rolle spielt das Land bei der Sicherstellung mobiler Hilfen (zum Beispiel medizinischer Busse, Straßenteams, Nachtambulanzen)?

12. Welche Einrichtungen mit medizinischer Komponente für Wohnungslose haben in den letzten fünf Jahren neu eröffnet oder wurden geschlossen?
13. Wie viele wohnungslose Menschen in Hessen sind nach Kenntnis der Landesregierung nicht krankenversichert?
  - a) Bitte nach Altersgruppen und Geschlecht differenzieren, soweit möglich.
  - b) Bitte aufschlüsseln nach Aufenthaltsstatus (zum Beispiel deutsche Staatsangehörige, EU-Bürger, Drittstaatenangehörige, Personen ohne Aufenthaltstitel).
14. Welche Möglichkeiten bestehen für nicht versicherte wohnungslose Menschen in Hessen, medizinische Leistungen in Anspruch zu nehmen?
15. Welche Regelungen gelten in Hessen für die medizinische Versorgung von Personen ohne Versicherungsschutz, insbesondere bei Notfällen oder chronischen Erkrankungen?
16. Welche Erfahrungen hat die Landesregierung mit der Praxis der Kostenübernahme durch Sozialhilfeträger bei medizinischer Versorgung nicht versicherter wohnungsloser Menschen gemacht?
17. Wie häufig kommt es nach Kenntnis der Landesregierung vor, dass Behandlungen wegen fehlender Versicherungsnachweise oder Bürokratie nicht erfolgen oder verzögert werden?
18. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung in den letzten fünf Jahren ergriffen, um den Zugang wohnungsloser Menschen zum regulären Gesundheitswesen zu verbessern?
19. Besteht eine Kooperation mit Krankenkassen, Wohlfahrtsverbänden oder Kommunen zur Unterstützung wohnungsloser Menschen bei der Wiederaufnahme in die Krankenversicherung?
20. Welche Beratungs- oder Clearingstellen zur Krankenversicherung stehen wohnungslosen Menschen in Hessen zur Verfügung und wie werden diese finanziert?
21. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zur gesundheitlichen Gesamtlage wohnungsloser Menschen in Hessen vor?
  - a) Welche Krankheitsbilder treten besonders häufig auf (zum Beispiel Infektionen, Wundheilungsstörungen, chronische Erkrankungen)?
  - b) Welche psychischen Erkrankungen sind besonders verbreitet?
  - c) In welchem Ausmaß bestehen Suchterkrankungen (zum Beispiel Alkohol, Opiate, Medikamente)?
22. Welche Unterschiede in der gesundheitlichen Situation bestehen nach Geschlecht, Alter oder Aufenthaltsstatus?
23. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zur Häufigkeit und Ausprägung von Mehrfacherkrankungen (Multimorbidität) bei wohnungslosen Menschen vor?
24. Welche spezifischen Risiken bestehen für besonders vulnerable Gruppen unter den Wohnungslosen, zum Beispiel:
  - a) Frauen,
  - b) Kinder und Jugendliche,
  - c) ältere Menschen,
  - d) Menschen mit Behinderungen,
  - e) Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund?
25. Welche präventiven Angebote zur Gesundheitsförderung richten sich ausdrücklich an wohnungslose Menschen (zum Beispiel Impfprogramme, Hygienehilfen, Suchtberatung)?
26. In welchem Umfang sind bestehende medizinische Angebote für Wohnungslose in der Lage, auf chronische Erkrankungen oder psychische Krisen längerfristig zu reagieren?
27. Gibt es nach Kenntnis der Landesregierung Versorgungslücken im Bereich Entzugs- oder Rehabilitationsmaßnahmen für suchtkranke wohnungslose Menschen?

28. Wie wird die gesundheitliche Versorgung wohnungsloser Menschen aktuell dokumentiert und evaluiert?
29. Welche Mittel hat das Land Hessen in den letzten fünf Jahren für die medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen bereitgestellt?
  - a) Bitte jährlich aufschlüsseln.
  - b) Bitte nach Programmen, Modellprojekten oder Zuwendungen an freie Träger differenzieren.
30. Welche dieser Mittel wurden durch das Sozialministerium, welche durch das Gesundheitsministerium beziehungsweise andere Ressorts verantwortet?
31. In welchem Umfang wurden kommunale Projekte zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen durch das Land kofinanziert?
32. Welche Förderprogramme oder Sonderrichtlinien existieren aktuell, die speziell auf medizinische oder psychosoziale Hilfe für Wohnungslose ausgerichtet sind?
33. Gibt es eine zentrale landesweite Strategie zur Verbesserung der medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen – und wenn ja: Wann wurde diese zuletzt überarbeitet?
34. Welche Maßnahmen hat das Land Hessen im Bereich der interministeriellen Koordinierung (zum Beispiel zwischen Gesundheit, Soziales, Inneres) zur Bekämpfung gesundheitlicher Folgen von Wohnungslosigkeit ergriffen?
35. Welche Rolle spielt das Land in der Vernetzung der Akteure (zum Beispiel Kommunen, Kassenärztliche Vereinigung, Wohlfahrtsverbände, Fachstellen)?
36. Wie bewertet die Landesregierung die bisherige Förderpraxis? Gibt es Hinweise auf strukturelle Unterfinanzierung, regionale Ungleichverteilung oder unzureichende Wirksamkeit?
37. Welche Modellprojekte oder lokalen Initiativen zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen hält die Landesregierung für besonders erfolgreich oder innovativ?
  - a) Welche dieser Projekte wurden vom Land gefördert oder fachlich begleitet?
  - b) Gibt es Pläne zur Ausweitung bewährter Modelle?
38. Gibt es eine systematische Erhebung oder Evaluierung bestehender medizinischer Angebote für wohnungslose Menschen in Hessen?
  - a) Wenn ja: Wann wurde diese durchgeführt und von wem?
  - b) Welche qualitativen oder quantitativen Ergebnisse liegen vor?
39. Welche konkreten Herausforderungen oder Schwächen wurden im Rahmen solcher Evaluationen identifiziert?
40. Inwiefern werden Betroffene (zum Beispiel durch Selbstvertretungsorganisationen oder niedrigschwellige Beteiligungsformate) in die Planung oder Evaluation medizinischer Hilfen einbezogen?
41. Welche Lehren zieht die Landesregierung aus diesen Erfahrungen für eine zukunftsfähige, landesweit abgestimmte Versorgung wohnungsloser Menschen?

Wiesbaden, 6. Juni 2025

**Volker Richter**  
**Gerhard Bärsch**  
**Robert Lambrou**  
**Arno Enners**  
**Dr. Frank Grobe**